

HOTELBAU

Soravia setzt auf Montenegro

Die österreichische Soravia-Gruppe wird rund 60 Millionen Euro in den Bau eines Luxushotels und den Umbau einer Hotelsiedlung in der montenegrinischen Adria-Küstenstadt Budva investieren. Ein entsprechender Vertrag mit der lokalen Hotelgruppe Budvanska rivijera sei in Wien unterzeichnet worden, erklärte ein Soravia-Sprecher.

Demnach wird Soravia rund 35 Millionen Euro in ein neues Luxushotel mit einer Gesamtfläche von 25.000 Quadratmetern investieren, das nach einer internationalen Betreiberlizenz geführt werden soll. Nach Angaben des Chefs von Budvanska rivijera, Vule Tomasevic, handelt es sich dabei um die Hilton-Kette, wie er dem montene-

grinischen Fernsehsender RTCG erklärte. Budvanska rivijera wird die Liegenschaft zur Verfügung stellen. Laut früheren Medienberichten soll das Hotel 700 bis 800 Betten haben. In das Drei-Sterne-Hotel „Slovenska plaza“ mit 2.500 Betten wird die österreichische Gruppe rund 23 Millionen Euro investieren.



© Immorent

IMMORENT

Headquarter für Canon

Für den langjährigen Kunden Canon wird auf dem bestehenden Betriebsgelände im 10. Wiener Gemeindebezirk eine neue Zentrale mit einer Nutzfläche von insgesamt rund 5.600 Quadratmeter gebaut. Die Immorent übernimmt dabei im Rahmen eines umfassenden Dienstleistungsangebotes die komplette Umsetzung. Neben der Finanzierung leistet die Immorent zahlreiche andere Dienstleistungen, die von der Liegenschaftsprü-

fung über die Projektentwicklung, Architektur und Haustechnik bis hin zur Behördenabwicklung und Errichtung der Immobilie reichen. Auch die Verwertung der von Canon nicht mehr benötigten Gebäude und Liegenschaftsteile an diesem Standort wird von der Immorent übernommen. Der Spatenstich wird im Februar gesetzt, im Sommer 2008 soll Canon die neue Wiener Unternehmenszentrale dann beziehen.

SPITZ HOTEL

Linzer Kunst

„Die starke Thematisierung von Linz als Kulturhauptstadt hat viel mit der Passion zu tun, dass Linz Akzente für 2009 setzen kann. Das Spitz Hotel zeigt eine Aufbruchstimmung in der Szene und setzt ein klares Zeichen zur Kunst und Kultur in Linz“, so die 32-jährige Künstlerin und Architektin Isa Stein, die aus dem Spitz Hotel mit ihrer ausgeprägten künstlerischen Inspiration einen „Wohnraum“ als Kunstobjekt geschaffen hat. Das Hotel ist in Zusammenarbeit mit sechs Linzer Kulturinstitutionen und der Kunstuniversität entstanden.



© Isa Stein

Isa Stein bringt internationales Hotelflair nach Linz

KLOSTERNEUBURG-KIERLING

Wohnprojekt entsteht

In Klosterneuburg-Kierling errichtet die zur Linzer Bau & Boden Gruppe gehörende Bauwerk Objektentwicklungs GmbH das Wohnprojekt „Grüner Wohnen-Klosterneuburg“ mit insgesamt 26 Wohnungen und Größen zwischen 75 und 109 Quadratmetern. Mit Inklusivpreisen ab 2.150 Euro sind die hochwertig ausgestatteten Einheiten nicht nur für Eigennutzer attraktiv, sondern auch für Anleger, die außerdem von Steuervorteilen profitieren können. Die künftige Elite-Uni in Maria Gugging bringt einen weiteren Impuls für Kierling.



Find My Home.at
Die Immobilienwebsite

www.findmyhome.at

Arbeiten & Wohnen unter einem Dach – Zukunft oder Gegenwart?

Ein überraschendes Ergebnis liefert eine aktuell auf findmyhome.at durchgeführte Umfrage. Sie zeigt, dass der vielseitig prognostizierte Trend Arbeiten und Wohnen zu kombinieren, noch längere Zeit auf sich warten lässt. Über 5.000 Teilnehmer haben klar signalisiert, zuhause heißt Freizeit, gearbeitet wird im Büro. Man möchte sogar in den eigenen vier Wänden mehr Gesellschaft und Wellness. Ein großer offener Wohnraum mit integrierter Küche, ein Homecinema, eine Sauna – ev. Dampfbad – sollen zum Abschalten dienen. Der Wunsch nach einem „Arbeitszimmer“ ist zwar gegeben, soll aber primär als Internetsurfplatz und Lesecorner verwendet werden. 82 Prozent verspüren auf ihrem Arbeitsplatz weder einen Konkurrenzdruck noch befürchten sie in naher Zukunft durch die Jobanforderung einen Verlust an Frei(er)zeit.

EMPFEHLUNG

Uni am Hauptbahnhof

Eine neue Studie, die künftige Entwicklungsstandorte für die expandierenden Wiener Universitäten sondieren sollte, reiht das Areal beim geplanten Hauptbahnhof auf den ersten Platz. Von Planungsstadtrat Rudolf Schicker wurden bisher immer die Standorte Flughafen Aspern, Muthgasse und Donauplatz als präferierte Gebiete genannt. Er hatte das Standortkonzept 2006 in Auftrag gegeben. Bei neun von 13 Parametern wurde das Areal um „Hauptbahnhof“ mit „Sehr gut“ beurteilt, so bei der Verkehrsanbindung, dem Grünraumangebot und dem Beitrag zum Stadtimage. Auch seien die Flächen gegebenenfalls bereits 2008 verfügbar.